

Ausbreitung und Vorkommen der Beutelmeise im Wittenberger Gebiet¹

Von Manfred Schönfeld und Uwe Zupke

1. Bemerkungen zur allgemeinen Ausbreitung der Art und ihrem Auftreten im Wittenberger Gebiet

Noch VOOUS (1962), der die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) dem palarktischen Faunentyp mit aufgesplitteter, vor allem südpalarktischer Verbreitung in der borealen, gemäßigten, mediterranen, der Steppen- und Wüstenzone zuordnet, läßt für das zentraleuropäische Gebiet kaum Brutvorkommen erkennen.

Von der ersten größeren Ausbreitung, die in Mitteleuropa in der zweiten Hälfte der 50er Jahre erfolgte, wurden neben anderen Teilen der DDR besonders auch die Bezirke Magdeburg, Potsdam und schließlich der Bezirk Halle im Gebiet der Elbniederungen erfaßt. Bekannt wurden erste Nestfunde 1955 vom Rietzer See (SCHUMMER, 1966), 1956 bei Grieben/Elbe und Schönebeck (LIPPERT, 1964; SCHULZE, 1958). Nach diesen ersten Einzelfunden folgten dann 1957 weitere Nachweise bei Schönhausen/Elbe (MÜLLER, 1962), bei Gnadau (SCHWARZBERG und KREIBIG, 1958) sowie 1958 im selben Gebiet (SCHULZE, 1962) und bei Berlin-Blankenfelde (LÜDTKE, 1966). 1959 hatte dann die Ausbreitung offensichtlich bereits größere Bereiche der DDR erfaßt, was nachfolgende Brutnachweise belegen: LÜDTKE (1966) für den Berliner Raum, SCHWARZBERG (1960) mit 13 Nestern für das oben genannte Gebiet, JÄHME (1962) für den Raum Hoyerswerda, VATER und WEIGELT (1961) für die Neiße nördlich von Görlitz. MÜLLER (1970) faßt schließlich die Funde aus dem Gebiet der Magdeburger Börde, von der unteren Saale und der Mittelelbe zusammen. Mit Beginn der 60er Jahre konnte sich die Art offenkundig in einem Teil der ihren Ansprüchen gerecht werdenden Habitats stabilisieren und von dort aus weiter ausbreiten. So werden jetzt der Schelldorfer See (LIPPERT, 1966), das Elsnigker Teichgebiet, Kr. Köthen (SCHÖNAU, 1973; ROCHLITZER und KÜHNEL, 1979), verschiedene Plätze in der Lausitz (KMOCH, 1962; SCHLEGEL und WAURISCH, 1962; zusammengefaßt bei CREUTZ, 1965) sowie der Wermisdorfer See (DITTBERNER, 1962) genannt. Daß dabei die DDR nur einen kleinen Ausschnitt der großflächigen Ausbreitung darstellt, zeigen Funde aus vielen Teilen der BRD, aus Belgien und England bis hin nach Skandinavien (DYBBRO, 1976), wobei 1965 der Erstfang in Schweden erfolgte (ÖSTERLÖF, 1975). In den Jahren nach 1960 kam es an vielen Stellen der Bezirke Halle, Leipzig und Cottbus zu Brutversuchen, so 1961 bei Merseburg (MEISSNER, 1966), 1962 bei Torgau (GRÖSSLER und TUCHSCHERER, 1975) und Luckau (JÄHME und SCHONERT, 1974) sowie 1962 bis 1964 an der Mittelelbe bei Wittenberg (BÖHME, 1966). Die durch Feldbeobachtungen belegten Feststellungen spiegeln sich auch bei der Auswertung der Beringungsergebnisse im Bezirk Halle wider: 1964 wurden erstmals 4 Vögel gefangen, 1966 2, 1967 3 und 1968 4. Diese erste Ausbreitungswelle, die im Bezirk Halle und in den Nachbarbezirken zu weiteren Ansiedlungsversuchen 1966 bei Torgau (Martin, 1967), Zeitz (LENZER und GEHLHAAR, 1968), Wallendorf, Kr. Merseburg (PLASCHKA, 1967) und Ende der 60er Jahre bei Wettin (HOEBEL, 1974) führte, ergab stabile Populationen im Kreis Köthen, bei Torgau und Luckau.

¹) Herrn A. Hinsche, Dessau, anlässlich seines 80. Geburtstages gewidmet.

Durch einen erneuten Ausbreitungsschub in der 2. Hälfte der 70er Jahre wurden dann weitere Plätze im Bezirk Halle besiedelt, wobei es nach Brutversuchen 1974 bei Pratau im Jahr 1976 bei Bleesern (W. Jakobs, mdl.) sowie bei Wartenburg (alles Kreis Wittenberg) zur Ansiedlung von bis zu vier Brutpaaren kam. Der Anstieg der Fangzahlen im Bezirk Halle (1971—78 je 20—56 Vögel pro Jahr) unterstreicht den Trend.

2. Vorkommen im Mittelbegebiet bei Wittenberg

2.1. Charakterisierung der besiedelten Habitate

Die von der Beutelmiese im Wittenberger Gebiet besiedelten Habitate liegen ausnahmslos in der Talau der mittleren Elbe. Dieser Abschnitt des Elbe-Elster-Tieflandes erhält dabei das Gepräge durch zahlreiche Altwässer, Seitenarme, Fließe und Kolke in Verbindung mit Resten der Weich- und Hartholzaue und großflächigen, teilweise auch vermoorten Wiesen. Eingesenkt in die saaleiszeitliche Grundmoräne, wird die Talau von pleistozänen, sandig-kiesigen Ablagerungen gebildet, die im Holozän von einer mächtigen Auelehmdecke (Hochflutschlick) überlagert wurde. Klimatisch gehört das Gebiet zum Klimabezirk „Elbaue“ des Binnenlandklimas: mittlere Niederschlagsmenge 550 mm/Jahr, Jahresmitteltemperatur 8,5 °C (Extreme: Januar - 0,5 °C, Juli + 18,5 °C. Das Gebiet liegt im pflanzengeografischen Bezirk „Torgau — Wittenberger-Elbtal“, welcher durch das Überwiegen von südlich-kontinentalen und submediterranen Pflanzenarten gekennzeichnet ist.

Die erste Ansiedlung erfolgte in einem Habitat der noch in kleinen Resten vorhandenen ursprünglichen Weichholzaue aus Weiden (*Salix spec.*), Pappeln (*Populus spec.*) und einigen wenigen Hainbuchen (*Carpinus betulus*). Dieses Gebiet liegt direkt an der Einmündung eines Mäanderbogens in die Stromelbe und befindet sich im Bereich der periodisch auftretenden Überflutungen der Elbe, mit nur zwei ständigen und mehreren temporären Gewässern. Auffallend ist das Fehlen von Phragmites-, Typha- und Phalarisbeständen auch in der näheren Umgebung (die zur Nestanlage benötigte Pflanzenwolle wurde von Pappel- und Weidenblüten entnommen), so daß dieses Habitat als nicht optimal einzustufen ist. Die weiteren Ansiedlungsversuche erfolgten in noch ungünstiger erscheinenden Habitaten, so am Rande eines kleineren Erlen-Bruchwaldes, wo ein etwa 5 m breiter Vorflutkanal die umliegenden Ackerflächen entwässert. Das Ufer dieses Kanals wird an der betreffenden Stelle von etwa 15 bis 20 m hohen Schwarzpappeln (*Populus nigra*) und Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) gesäumt, die auch zur Nestanlage genutzt wurden. Geringe Schilfbestände stocken nur unweit an künstlich geschaffenen Kleinstgewässern. Ein anderer nicht erfolgreicher Ansiedlungsversuch erfolgte an einem durch einen Biberstau seeartig erweiterten Graben, dessen Ufergebüsch aus Weiden (*Salix*), Birken (*Betula*) und Eichen (*Quercus*) besteht, wobei im stauenden Wasser auch einige Phragmitesbestände wachsen.

Die bisher letzten, jedoch erfolgreichen Ansiedlungen (1976 an vier Kolken bei Wartenburg) sind, wie es auch die Beringungen beweisen, alle im Zusammenhang zu betrachten. Diese Kolke sind von Ackerland umgeben, liegen teilweise direkt an den Rändern der Dörfer, besitzen einen gut entwickelten Vegetationsgürtel, besonders aus Phragmites, Typha und Phalaris, dazu an den Ufern zahlreiche Weiden- und Erlengruppen. Weitere bisher nicht besiedelte Kolke befinden sich in der weiteren und näheren Umgebung.

2.2. Erste Ansiedlungsversuche

Die ersten Brutversuche erfolgten 1962, als Schüchner und Zupke, Wittenberg, das Nest 1 (Tab. 1) fanden. Aus dem Fund des Nestes 5 läßt sich mit Wahrscheinlichkeit eine erfolgreiche Brut ableiten. 1963 wurden dann mindestens 3 bis 4 Männchen und 2 Weibchen im selben Gebiet festgestellt. Am 5. 5. 1963 konnten an Nest 7 und 8 je ein bauendes Männchen und Weibchen kontrolliert, dazu mindestens 2 weitere Männchen im Gebiet verhört werden. 1963 brüteten also 2 Weibchen. Mindestens in einem Nest wurden die Jungvögel flügge. Über Bruten im Jahr 1964 liegen keine exakten Ergebnisse vor.

Die während der zweiten Ausbreitungswelle erfolgenden Brutversuche 1974—1976 verliefen bei den Nestern 20 bis 24 (Tab. 1) erfolglos. Es handelt sich dabei offenbar um umherstreifende Männchen, die keine Weibchen fanden und nach kurzer Zeit das Gebiet verließen, wie dies aus der Literatur bei vielen Ansiedlungsversuchen des ersten und zweiten Ausbreitungszeitraumes für die DDR und auch für den Bezirk Halle belegt wurde. Ab 1978 siedelte sich dann eine kleine Population an, zunächst aus einem Männchen und zwei Weibchen, 1979 aus mindestens 4—5 Männchen und 4 Weibchen bestehend.

2.3. Bruten

Insgesamt konnten bisher bei 17 Brutversuchen (mind. 12 ♂♂ und ebenso viele ♀♀) mit 36 gebauten Nestern verschiedener Baustadien nur 7 erfolgreiche Bruten nachgewiesen werden (s. auch FRANZ et al., 1979). Für die weiteren Ausführungen sollen nur die Ergebnisse mit einer farbig markierten Population zugrunde gelegt werden, da allgemeine Aussagen mit mehr oder weniger richtigen und belegbaren Schlußfolgerungen bereits in großer Anzahl vorliegen (1950 bis 1979 fast 100 Literaturstellen).

Tabelle 2: Zusammenstellung der markierten Vögel

Jahr	Kenn-Nummer	Geschlecht	Partner zu
1976	1000	♂	♀ ohne Ring
1978	ohne Ring	♂	♀ 3302 und ♀ (4402)?
	3302	♀	♂ ohne Ring
	4402	♀	♂ ohne Ring
	6602	diesj. (1979 als	♀ bestimmt)
1979	3562	♂	♀ 3402 und ♀ unberingt
	3402	♀	♂ 3562
	3502	♂	♀ 6602 und ♀ 3362
	3362	♀	♂ 3502

3. Bemerkungen zur Brutbiologie

Wie aus Tab. 1 ersichtlich, bestätigen sich die bereits von zahlreichen Autoren festgestellten Befunde, wonach

- die Nester bevorzugt an Weiden befestigt werden;
- über Wasser gebaute Nester niedriger angelegt werden als solche, die sich mehr oder weniger weit vom Wasser entfernt befinden;
- stets Nester verschiedener Baustadien zu einem Brutpaar bzw. zu einer Gruppe brütender Beutelmeisen gehören;
- durch starke Regenfälle, verbunden mit Sturm, viele Nester aufgegeben werden.

1978 brüteten in einem abgegrenzten Kolkgebiet bei Wartenburg die beiden Weibchen 3302 und 4402. Im Gebiet konnte stets nur ein singendes und bauendes Männchen festgestellt, jedoch leider nicht gefangen werden. Die Nestfolge und weitere Einzelheiten zum Brutablauf leiten sich aus Tab. 3 ab.

Die 1978 mit nur hoher Wahrscheinlichkeit festgestellte Polygynie konnte 1979 an zwei farbig markierten Männchen exakt belegt werden (siehe Tab. 2). Tab. 4 gestattet die Aussage, daß die Männchen nach erfolgreicher Anpaarung eines Weibchens in jedem Falle in Entfernungen von 15 bis 60 m sofort mit dem Bau eines zweiten Nestes beginnen, das in den meisten Fällen vom Weibchen bei Verlust oder Störungen der Erstbrut zu einer Ersatzbrut oder auch Zweitbrut benutzt wird. Weitere Details werden in eine ausführlichen Arbeit zur Brutbiologie (SCHÖNFELD, in Vorbereitung) nach Untersuchungen an einer farbmarkierten Population zusammengestellt.

4. Zusammenfassung

Parallel zu der Ausbreitung der Beutelmeise in Mitteleuropa, die in zwei Wellen in größeren Zeitabständen in den Jahren 1955—65 und nach 1975 erfolgte, siedelte sich die Art 1962 bis 1964 zeitweilig und seit 1976 ständig in Kleinpopulationen von 4 bis 5 Männchen und 2 bis 4 Weibchen auch im Wittenberger Gebiet an.

Besiedelt wurden die Fließe und Kolke, die im Elbtal, verbunden mit Resten der Weich- und Hartholzauwe, vorhanden sind. Aus 17 Brutversuchen mit 36 Nestern verschiedener Baustadien resultierten 7 erfolgreiche Bruten. Von 1962 bis 1979 wurden mindestens 12 verschiedene Männchen und ebenso viele verschiedene Weibchen festgestellt. Vier Männchen und fünf Weibchen wurden farbmarkiert. Bei zwei Männchen wurde Polygynie, bei einem Weibchen Zweitbrut nachgewiesen. Die brütenden Beutelmeisen halten sich von der 2. Aprilhälfte bis Ende Juli im Brutgebiet auf. Zu anderen Zeiten konnten trotz intensiver Nachsuche nur Beutelmeisen, die nicht farbig beringt waren, in wechselnder Anzahl, also offensichtlich Durchzügler, nachgewiesen werden.

Für die Zurverfügungstellung von Beobachtungsergebnissen danken wir den Herren F. Böhme, Wittenberg, A. Hinsche, Dessau, Dr. W. Jakobs, Wittenberg, P. Schonert, Luckau sowie A. und H. Rehn und H. Weser †, Wittenberg.

Literatur:

- Böhme, F. (1966): Die Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.), in der Elbniederung bei Wittenberg Lutherstadt. Beitr. z. Vogelk. 11, 302—312
- Creutz, G. (1965): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in der Oberlausitz. Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 40, Nr. 3, 1—20
- Dittberner, W. und H. (1962): Zum Vorkommen der Beutelmeise in und um Berlin. Falke 9, 419

Tabelle 1: Nesifunde im Raum Wittenberg

Lfd. Nr.	Funddatum	Baumart	Nesthöhe	Entfernung zum Wasser in m	Zustand des Nestes am Fundtag	Bemerkungen
1	16. 5. 1962	Weide	2,5	10	Brutnest	später verschwunden
2	19. 5. 1962	Weide	7,0	50	HK	nicht weitergebaut
3	27. 5. 1962	Weide	4,5	1	HK	nicht weitergebaut
4	12. 6. 1962	Weide	3,0	4	HK	nicht weitergebaut
5	25. 11. 1962	Pappel	3,0	60	Brutnest	2 unbefr. Eier, Schuppen
6	25. 11. 1962	Pappel	3,0	60	HK	nicht weitergebaut; derselbe Baum wie Nr. 5
7	2. 5. 1963	Pappel	6,0	60	Brutnest; später Juv.	derselbe Baum wie Nester 5 und 6/1962
8	5. 5. 1963	Pappel	10,0	40	Brutnest	2 unbefr. Eier
9	11. 5. 1963	Pappel	8,0	70	HK	nicht weitergebaut
10	2. 6. 1963	Pappel	5,0	70	HK	nicht weitergebaut
11	9. 6. 1963	Pappel	6,0	2	HK	nicht weitergebaut
12	24. 10. 1963	Pappel	10,0	5	HK	nicht weitergebaut
13	8. 11. 1963	Pappel	8,0	40	HK	nicht weitergebaut
14	8. 11. 1963	Hainbuche	10,0	50	HK	nicht weitergebaut
15	10. 12. 1963	Pappel	6,0	15	HK	nicht weitergebaut

Lfd. Nr.	Funddatum	Baumart	Nesthöhe	Entfernung zum Wasser in m	Zustand des Nestes am Fundtag	Bemerkungen
16	30. 4. 1964	Pappel	10,0	70	Brutnest	derselbe Baum wie Nest 9/63
17	30. 5. 1964	Pappel	10,0	20	HK	nicht weiter gebaut
18	15. 12. 1964	Pappel	5,0	80	Brutnest	
19	15. 12. 1964	Pappel	6,0	2	HK	nicht weiter gebaut
20	3. 11. 1974	Erle	3,0	über	Brutnest	
21	Frühjahr 76	Birke	4,0	über	Brutnest	
22	20. 6. 1976	Weide	5,0	über	Schaukel	
23	20. 5. 1978	Weide	2,0	über	Brutnest	
24	20. 5. 1978	Weide	6,0	über	Tasche	♀ füttert Juv.
25	4. 6. 1978	Weide	3,0	über	Brutnest	später wieder abgebaut
26	7. 6. 1978	Weide	16,0	über	Brutnest	später 2 Juv., 2 unbefr. Eier
27	14. 6. 1978	Weide	4,0	über	Brutnest	später 3—4 Juv. später 1 Ei unbefr.
28	2. 5. 1979	Weide	4,0	über	Brutnest	später Juv. ausgeflogen
29	18. 5. 1979	Weide	5,0	über	HK	später Tasche
30	26. 5. 1979	Weide	6,0	über	Brutnest	3 Eier, später verlassen
31	26. 5. 1979	Weide	2,8	1	HK	später 2 Eier u. zerstört
32	26. 5. 1979	Weide	5,5	über	Brutnest	später zerstört
33	26. 5. 1979	Weide	3,5	über	HK	später Brutnest, jedoch verlassen
34	4. 6. 1979	Weide	8,0	15	Brutnest	
35	4. 6. 1979	Weide	8,5	20	Tasche	3 Eier, später zerstört
36	9. 7. 1979	Weide	10,0	3	Brutnest	5 Juv.

HK = Henkelkorb Juv. = Jungvögel Zum Zeitpunkt der Ankunft war das Gebiet hochwasserbeeinflusst

Tabelle 3: Bezeichnung des Nestes und Neststandort 1978

Datum	Nest 1	Nest 2	Nest 3	Nest 4	Nest 5
20. 5. 1978	Weide, Schilfgürtel, 2 m über Wasser ♀ (4402) füttert Juv.	Weide, 6 m über Wasser HK; ♂ baut	—	—	—
4. 6. 1978	—	♂ baut, fertig bis auf Röhre	Weide, 3 m über Wasser, ♂ baut, HK	—	—
7. 6. 1978	Juv. ausgeflogen	Nest halb zer- stört, wird von ♂ abgebaut	Nest fertig, jedoch 2 Einflugröhren ♂ und ♀ bauen; Begattungs- aufforderung durch ♀ 4402	Weide, 16 m über Wasser, ♂ u. ♀ 3302 bauen Nest 2 ab; fertig bis auf Brutröhre	—
14. 6. 1978	—	Nest bis auf geringen Rest abgebaut	♀ 4402 brütet ♀ 3302 brütet	♀ 3302 brütet	Weide, 4 m über Wasser, ♂ baut HK
20. 6. 1978	—	HK-Rest	♀ 4402 brütet; nur noch eine Einflugröhre, 2. Röhre zuge- baut	♀ 3302 brütet	Nest fertig; mit Röhre; Auspolste- rung mit Pappel- wolle
26. 6. 1978	—	—	♀ 4402 brütet	♀ 3302 füttert	kein AV feststell- bar
6. 7. 1978	—	—	2 Juv. 8 Tage 2 unbefr. Eier, ♀ 4402 füttert	♀ 3302 füttert	1 AV am Nest

Datum	Nest 1	Nest 2	Nest 3	Nest 4	Nest 5
16. 7. 1978	—	—	♀ 4402 füttert am Nest	♀ 3302 füttert 3—(4) Juv. 18—20tägig, auf Eiche 30 m vom Nest	kein AV festge- stellt
26. 7. 1978	—	—	Juv. ausgeflogen; Nest verlassen	♀ 3302 füttert Juv. im Schilf	kein AV
9. 8. 1978	—	—	—	—	1 Ei unbebrütet

AV = Altvogel

Tabelle 4: Bezeichnung der Brutpaare und Neststandorte 1979

Datum	Paar 1	Paar 2	Paar 3	Paar 4	Paar 5
2. 5. 1979	Nest 1: Weide, 4 m über Wasser; ohne Röhre in Bau ♂ 3562; ♀ 3402				
18. 5. 1979	Nest 1: fertig ♀ 3402 brütet Nest 2: Weide, 5 m über Wasser, 60 m SE ♂ 3562 baut an. HK				
26. 5. 1979	Nest 1: ♀ 3402 brütet Nest 2: ♂ 3562 singt am fertigen Nest	Nest 3: Weide, 6 m über Wasser zwei Röhren 3 Eier	Nest 5: Weide, 5,5 m über Wasser ♂ 3502 u. ♀ 6602 bauen		
		Nest 4: Weide, 2,8 m; 1 m vom Wasser, ♂ baut am HK 30 m von Nest 3 entfernt	Nest 6: Weide, 3,5 m über Wasser ♂ baut am HK 30 m 15 m von Nest 5 von Nest 3 entfernt entfernt		
4. 6. 1979	Nest 1: ♀ 3402 brütet Nest 2: Röhrenansatz, kein ♂			Nest 7: Weide, 8 m über Schilf ohne Wasser ♂ 3502; ♀ 3362 3 Eier, ♀ brütet Nest 8: Weide, 8,5 m über Schilf ohne Wasser, ♂ 3502 baut; fertig ohne Röhre 25 m vom Nest 7	

Datum	Paar 1	Paar 2	Paar 3	Paar 4	Paar 5
21. 6. 1979	Nest 1: Juv. ausgeflogen Nest 2: kleiner Röhren- ansatz, kein ♂	Nest 3: verlassen Nest 4: zerstört, 2 Eier	Nest 5: zerstört Nest 6: fertig keine AV, keine Auspolsterung und keine Eiablage erfolgt	Nest 7: abgebro- chen vom Sturm, 3 Eier, verlassen; kein AV im Gebiet Nest 8: noch vor- handen ohne Röhre	ca. 3 km SW vom Brutplatz der 1. Brut Nest 9: Weide 10 m; 3 m vom Wasser ♀ 3362 füttert 5 Juv. von 7 Tagen, kein ♂ fest- stellbar
9. 7. 1979	keine Beutelmeisen	keine Beutelmeisen	keine Beutel- meisen	keine Beutel- meisen	♀ 3362 füttert noch Juv. am Nest
28. 7. 1979	—	—	—	—	—

- Dybbro, T. (1976): De danske ynglefugles udbredelse. Dansk Ornithologisk Forening. Kopenhagen.
- Franz, D., Kortner, W., und N. Theiß (1979): Invasionsartiges Auftreten der Beutelmeise *Remiz pendulinus* im oberen Maintal 1978 und ihre Brutbiologie. Anz. orn. Ges. Bayern **18**, 1—21
- Größler, K., und K. Tuschcherer (1975): Prodrömus zu einer Avifauna des Bezirkes Leipzig. Actitis **H. 10**, 1—(77)—113
- Hoebel, W.-D. (1974): Die Beutelmeise im Saalkreis. Apus **3**, 133—134
- Jähme, W. (1962): Nestfunde von Beutelmeisen bei Hoyerswerda. Falke **9**, 420
- Jähme, W., und P. Schonert (1974): Zum Vorkommen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* [L.]) im Kreis Luckau. Biol. Stud. Luckau **3**, 28—32
- Kmoch, J. (1962): Weiterer Beutelmeisen-Nestfund in der Oberlausitz. Falke **9**, 279
- Lenzer, G., und H. Gehlhaar (1968): Beutelmeisen-Beobachtungen im Kreis Zeitz. Apus **1**, 203
- Lippert, W. (1964): Über eine Zweitbrut der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) und die dabei beobachtete Nestfolge. Beitr. z. Vogelk. **10**, 193—198
- Lippert, W. (1966): Der Schelldorfer See. Falke **13**, 341—345
- Lüdtke, A. (1966): Nochmals: Beutelmeisen, *Remiz pendulinus*, in Berlin. Beitr. z. Vogelk. **11**, 342
- Martin, F. (1967): Brutversuch der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.), am Großen Teich bei Torgau. Beitr. z. Vogelk. **12**, 374—375
- Meissner, S. (1966): Zum Vorkommen der Beutelmeise bei Merseburg. Apus **1**, 100
- Müller, H. (1962): Nest der Beutelmeise im Kreis Havelberg. Falke **9**, 420
- Müller, J. (1970): Das Vorkommen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* [L.]) im Gebiet der Magdeburger Börde, der unteren Saale und der Mittelbe bis zum Jahre 1967. Beitr. z. Vogelk. **15**, 381—390
- Österlöf, S. (1975): Report for 1965 of the Bird-Ringing Office. Swedish Museum of Natural History. Stockholm.
- Plaschka, F. (1967): Erste erfolgreiche Beutelmeisenbrut im Kreis Merseburg. Apus **1**, 148
- Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Köthen.
- Schlegel, R., und S. Waurisch (1962): Erfolgreiche Beutelmeisenbruten in der Oberlausitz. Falke **9**, 316
- Schönau, O. (1973): Das Brutvorkommen der Beutelmeise im Teichgebiet Elsnigk (Kr. Köthen). Apus **3**, 23—27
- Schulze, J. (1958): Beutelmeisennest im Kreis Schönebeck/E. Falke **5**, 33
- Schulze, J. (1962): Beutelmeisen-Nester bei Schönebeck/Elbe. Falke **9**, 420
- Schummer, R. (1966): Das Naturschutzgebiet „Rietzer See“. Falke **13**, 418—421
- Schwarzberg, H., und C. Kreibig (1958): Weiterer Brutnachweis der Beutelmeise. Falke **5**, 170—172
- Schwarzberg, H. (1960): Beutelmeisen im Brutrevier an der Mittelbe. Falke **7**, 58—61
- Stiefel, A. (unveröff.): Beringungsberichte des Bezirkes Halle.
- Vater, G., und K.-St. Weigelt (1961): Zum Brutvorkommen der Beutelmeise in der Oberlausitz. Falke **8**, 24—25
- Voous, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg und Berlin.

Dr. Manfred Schönfeld, 4600 Wittenberg, An der Bastion 8
Uwe Zupke, 4600 Wittenberg, Heideweg 1a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [4 4 1980](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfeld Manfred, Zuppke Uwe

Artikel/Article: [Ausbreitung und Vorkommen der Beutelmeise im Wittenberger Gebiet
176-186](#)